



Carinthischer Sommer:

## Kirchenoper im Lavanttal

Das Programm des Carinthischen Sommers 2017 ist in der Vorwoche in Villach präsentiert worden. Von 16. Juli bis 26. August werden an verschiedenen Spielstätten in Kärnten Klassik, Jazz und zeitgenössische Musik zu hören sein, gab das Team rund um Intendant Holger Bleck bekannt. Highlights sind das Konzert eines Wunderkindes, ein Brahms-Zyklus und eine neue Kirchenoper, die in der Basilika St. Andrä aufgeführt werden wird.



In der Basilika Maria Loreto wird im Sommer die Oper „Hemma – Eine Weibspassion“ im Rahmen des Carinthischen Sommers aufgeführt.

**ST. ANDRÄ.** Unter den vielen Programmpunkten steht auch wieder die Uraufführung einer Kirchenoper auf dem Plan. „Hemma – Eine Weibspassion“ widmet sich mit Musik des Kärntner Komponisten Bruno Strobl und dem Libretto von Schriftsteller Franzobel dem Leben der Kärntner Schutzpatronin Hemma von Gurk. Neben drei Vorstellungen in der Stiftskirche Ossiach (Premiere: 27. Juli) wird es auch erstmals zwei Vorstellungen in der Basilika Maria Loreto und zwar am 2. und 3. August.

Die Oper ist ein Auftragswerk des Carinthischen Sommers und eine Koproduktion des Carinthischen Sommers mit dem Stadttheater Klagenfurt.

Die Aufführungen in St. Andrä werden durch die großzügige Unterstützung der Stadtgemeinde St. Andrä und der Stadtpfarre St. Andrä ermöglicht.

### „St. Andrä steigt in kulturelle Oberliga auf“

Der Gedanke den Carinthischen Sommer nach St. Andrä zu erweitern kam von Landesrat Christian Benger, der darin die Chance sieht neues Publikum aus dem Grazer Raum anzusprechen und damit die Reichweite des Carinthischen Sommers zu erweitern. „Gemeinsam haben wir diesen Gedanken dann weiterverfolgt und zusammen mit der Stadtgemeinde den Beschluss gefasst, dass wir eine Oper umsetzen wollen. Für St. Andrä bedeutet das in die kulturelle Oberliga vorzurücken und damit Teil des wichtigsten Kärntner Kulturfestivals zu sein. Das ist eine große Ehre und Auszeichnung für unsere Stadt“, erzählt Pater Gerfried Sitar.

Der Kirche geht es dabei vor allem um die Förderung der Kultur im Land. Laut Sitar sei die Kirchenoper in St. Andrä eine wichtige Möglichkeit christliche Inhalte die unsere Kultur prägen bzw. prägen, einem breiten Publikum zugänglich zu machen. „Es wird auch – gewissermaßen als Gegenstück zur Oper – im September das Schauspiel „Hemma“ in der Basilika in die Zukunft. Er möchte überhaupt das geistliche Theater in der Basilika ansiedeln und so ist bereits im kommenden Jahr ein Passionsspiel mit vier oder fünf Aufführungen in St. Andrä geplant.

### Gemeinde und Kirche fördern die Oper

Der Kirche geht es dabei vor allem um die Förderung der Kultur im Land. Laut Sitar sei die Kirchenoper in St. Andrä eine wichtige Möglichkeit christliche Inhalte die unsere Kultur prägen bzw. prägen, einem breiten Publikum zugänglich zu machen. „Es wird auch – gewissermaßen als Gegenstück zur Oper – im September das Schauspiel „Hemma“ in der Basilika in die Zukunft. Er möchte überhaupt das geistliche Theater in der Basilika ansiedeln und so ist bereits im kommenden Jahr ein Passionsspiel

„Für St. Andrä bedeutet das in die kulturelle Oberliga vorzurücken und damit Teil des wichtigsten Kärntner Kulturfestivals zu sein. Das ist eine große Ehre und Auszeichnung für unsere Stadt.“

Pater Gerfried Sitar



„Für mich ist die Oper der Beginn einer schönen Zusammenarbeit mit dem Carinthischen Sommer, dem hoffentlich viele anspruchsvolle Produktionen folgen werden.“

Pater Gerfried Sitar

mit vier oder fünf Aufführungen in St. Andrä geplant.

### Hemma – Eine Weibspassion

Reich, schön und vor allem klug. Hemma wirkte auf die Männer ihrer Zeit provozierend. Hemma ist die neue Oper von Bruno Strobl und Franzobel, die 2017 beim Carinthischen Sommer uraufgeführt wird. Sie zeichnet ein Bild der Kärntner Landesheiligen, das überraschend aktuell ist: Hemma steht im Spannungsfeld zwischen den Ansprüchen der Familie, ihres Mannes und der Kirche an sie und auf der anderen Seite ihrem eigenen Wunsch nach einem erfüllten, gerechten und friedfertigen Leben.

Der durch Brutalität und starre Hierarchien geprägten Gesellschaftsordnung ihrer Zeit, verkörpert durch den gräflichen Ehemann und den Erzbischof, widersetzt sie sich mit Intelligenz und Unbeugsamkeit. Politisch weitsehender als der gennusssüchtige Graf kann sie dennoch den folgenreichen Aufstand der Minenarbeiter nicht verhindern...

Hemma von Gurk starb der Überlieferung nach im Jahr 1045. Ein Zeitraum von fast 1.000 Jahren trennt uns von dieser Gräfin des Hochmittelalters, die mit Kaiser Heinrich II. verwandt und mit dem Grafen Wilhelm von Friesach und an der Sann verheiratet war. Nach dem Wenigen zu urteilen, was man von ihr weiß, ist sie aus den Verlusten ihres Lebens, wie dem frühen Tod ihres Mannes und ihres Sohnes, herausgetreten als vermögendere und gestaltende Frau, Klostergründerin von Gurk und Admont und Stifterin zahlreicher Pfarrkirchen.

### Weitere Produktionen

„Für mich ist die Oper der Beginn einer schönen Zusammenarbeit mit dem Carinthischen Sommer, dem hoffentlich viele anspruchsvolle Produktionen folgen werden“, so Sitar. Als Ergänzung wird es die „Lavantiade“ geben, die mit einem Reigen hochkarätiger Konzerte und Theateraufführungen den Spätsommer musikalisch und schauspielerisch bereichern wird. Dabei werden nicht nur die Basilika, sondern auch der neue Saal im Rathaus und der Arkadenhof der Propstei Schauplätze eines neuen Kulturbewusstseins in St. Andrä sein.

Michael Swersina

### Bruno Strobl: Hemma Eine Weibspassion

Libretto Franzobel  
Kristine Tornquist, Regie  
Kärntner Sinfonieorchester  
Festivalchor  
Dirigent: Simeon Pironkoff